

## Vorfahrt für Klimaschutz!

### 6. Wie garantieren Sie, dass bei Ihren Lieferanten und in Ihren ausländischen Produktionsstätten Ihre Umweltstandards eingehalten werden?

Die meisten Konzerne geben an, anhand von Präqualifizierung, Einkaufsrichtlinien oder selbst erstellten Systemen im Konzern ökologische und soziale Mindeststandards bei den ausländischen Produktionsstätten und Lieferanten zu gewährleisten. Hier bliebe zu prüfen, was diese Standards im Einzelnen beinhalten und wie umfangreich Prüfungen dieser durchgeführt werden (können).

AG	Antwort
<i>Automobil und Verkehr</i>	
<b>BMW</b>	<p>Seit Frühjahr 2003 enthalten die nationalen und internationalen Einkaufsbedingungen der BMW Group exakte Vorgaben zur ökologischen Verantwortung. Sie verpflichten die Lieferanten, die jeweiligen Bauteile nachdem neuesten Stand der Technik so zu konzipieren, dass Emissionen während der Produktions-, Nutzungs- und Verwertungsphase verringert werden. Bei der Herstellung eines jeden Bauteils gilt es, Energie und Rohstoffe effizient zu nutzen. Daher ist jeder Partner angehalten, ein zertifiziertes Umweltmanagementsystem nach den etablierten Standards ISO 14001 oder EMAS II aufzusetzen. Alternativ können kleinere Lieferanten durch eigene Managementsysteme belegen, dass sie den Umweltschutz in ihrer Produktion systematisiert haben. Neben der Umweltverantwortung fordert die BMW Group von ihren Lieferanten und Dienstleistern auch die Übernahme sozialer Verantwortung. Festgeschrieben sind in den Einkaufsbedingungen daher auch das Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit, Diskriminierung und Bestechung sowie die Implementierung eines geeigneten Managementsystems für Arbeits- und Gesundheitsschutz. Dabei orientiert sich die BMW Group an den weltweit anerkannten Normen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und den Prinzipien des Global Compact. Die Einkaufsbedingungen sind für sämtliche bestehenden und neuen Lieferanten der BMW Group bindend. Zuständig für die Lieferantenauswahl ist ein multidisziplinäres Team, das in der Münchner Zentrale angesiedelt ist. Fachleute aus den Bereichen Einkauf, Logistik, Entwicklung und Qualitätsmanagement bewerten die vorgeschlagenen Konzepte der Lieferanten neben Kosten- und Qualitätsaspekten auch im Hinblick auf Sozial- und Umweltrisiken. In die Lieferantenauswahl geht auch eine Bewertung der vorgeschlagenen Konzepte vor dem Hintergrund der Ressourcenschonung ein. Kriterien dafür sind beispielsweise das Gewicht der Komponente oder die entstehenden mechanischen Reibungsverluste bei Antriebskomponenten.</p> <p>Auch die Lieferantenauswahl folgt Nachhaltigkeitskriterien. Neue Lieferanten werden mittels eines „Fragebogens zur Lieferantenauswahl“ geprüft, in dem auch die sozialen und ökologischen Leistungen des Lieferanten abgefragt werden. Begleitend zum Produktentstehungsprozess werden beim Risikomanagement für zugekaufte Teile gemeinsam mit bestehenden Lieferanten</p>

	<p>ökologische Fragestellungen zum geplanten Produktionsprozess der Neuteile berücksichtigt. Neben der Prüfung von Umweltmanagementzertifikaten fragt die BMW Group von ihren Lieferanten bedarfsbezogen umfangreiche Daten über Ressourcenverbrauch, verwendete Inhaltsstoffe und deren Gefahrenpotenzial ab. Anhand dieser Daten lassen sich Ökobilanzen für spezifische Teile und Prozesse erstellen, Verbesserungspotenziale identifizieren und Zulieferer zu einer ökologisch optimierten Konzeption und Produktion neuer Bauteile verpflichten. Sofern Verstöße gegen die vereinbarten Kriterien festgestellt werden, versuchen zunächst die Fachleute für Umweltschutz, Recycling und Einkauf der BMW Group die Ursachen gemeinsam mit dem Lieferanten zu ergründen. Ergreift der Lieferant keine zufriedenstellenden Maßnahmen, wird ein Eskalationsprozess in Gang gesetzt, der zu einem Lieferantenwechsel führen kann. Auf diese Weise verpflichtet die BMW Group ihre direkten Lieferanten (first-tier-Lieferanten) zu verlässlichen, einheitlichen Umweltschutz- und Sozialstandards. Gleichzeitig erwartet sie von ihren Zulieferern eine entsprechende Prüfung jener Lieferanten, mit denen die BMW Group keine direkten Geschäftsbeziehungen unterhält (so genannte Sub-Lieferanten). Bei Abgabe seines Angebots muss daher jeder neue Lieferant bestätigen, dass er bei Sub-Lieferanten die Einhaltung von Qualitäts-, Umwelt- und Sozialstandards regelmäßig überprüft und somit die Risiken seiner eigenen Wertschöpfung verlässlich zu steuern vermag. Speziell in den Emerging Markets, wo Umweltschutz teilweise nur schwer bis zu mittleren und kleinen Zulieferern vordringt, unterstützt die BMW Group ihre Lieferanten bei der Etablierung umweltfreundlicher Produktionsmethoden. BMW Südafrika informiert seine Zulieferer seit dem Jahr 2000 mit einem „Coaching Programme“ über geltende Umweltschutzstandards und die ökonomischen Vorteile, die sich aus einer ökologisch verantwortungsvollen Produktion ergeben. Das Ergebnis: Der Anteil an Zulieferern mit einem zertifizierten Umweltmanagementsystem ist von etwa 10% im Jahr 2000 auf 93% Ende 2006 angestiegen. Um diesen Status bei den Lieferanten aufrechtzuerhalten, überprüfen die Produkt- und Prozessauditoren von BMW Südafrika regelmäßig die Umweltmanagementsysteme und Anlagen aller Zulieferer von Hauptkomponenten. Ziel ist es, angesichts ständig neu hinzukommender Lieferanten und auslaufender Zertifikate einen hohen Umweltstandard bei den Zulieferern dauerhaft zu gewährleisten.</p>
<p><b>Daimler</b></p>	<p>Für alle unsere Werke weltweit gelten vergleichbare Umweltstandards, die wir im Rahmen von regelmäßigen internen Audits überprüfen. Grundlage sind die konzernweit gültigen Umweltleitlinien.</p> <p>Wir unterziehen all unsere Produktionsstandorte regelmäßig einer systematischen Umweltrisikoprüfung. Eventuelle Handlungsbedarfe werden im Rahmen von Zielvereinbarungen zwischen Vorstand und Werkleitung adressiert und verankert. Wir haben in unseren Liefervorschriften Umweltstandards, z.B. hinsichtlich des Verwendungsverbotes bestimmter Materialien eingeführt und adressieren im Rahmen unserer Lieferantenbewertung (nach VDA 6.3) auch die Umweltaspekte in der Produktion beim Lieferanten. Unsere Zulieferer erfüllen die ISO-Norm 14001 oder können einen vergleichbaren Standard vorweisen. Die Einhaltung der produktspezifischen Liefervorschriften wird im Rahmen der Bauteilbemusterung überprüft.</p>
<p><b>Porsche</b></p>	<p><i>Der Konzern gab an, grundsätzlich nicht an Umfragen teilzunehmen.</i></p>
<p><b>Volkswagen</b></p>	<p>Unsere Konzernwerte und -leitlinien sind die Grundlage für unsere Unternehmenskultur und die konzernweite Zusammenarbeit. Alle Prozesse und Tätigkeiten im Unternehmen an diesen Werten auszurichten, bildet die Voraussetzung für den wirtschaftlichen Erfolg. Dabei ist zentrales Prinzip unseres Handelns der Nachhaltigkeitsgedanke. 2002 haben wir uns mit unserem Nachhaltigkeitsleitbild offen zu konzernweiten Standards für eine nachhaltige Unternehmensführung bekannt, mit denen wir eine Balance zwischen ökonomischen, ökologischen und sozialen Belangen anstreben.</p>

	<p>Die Beschaffung des Volkswagen Konzerns trägt maßgeblich zur Erreichung der Unternehmensziele bei. Dabei geht es nicht nur um ökonomische Ziele, sondern auch um die Themen Umweltschutz und soziale Mindeststandards im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung. Der integrative Ansatz aller drei Dimensionen ist seit langem wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmensstrategie und zu Zeiten einer fortschreitenden Globalisierung wichtiger denn je. Dafür ist es notwendig, dass auch alle Geschäftspartner der Volkswagen AG unsere Umwelt- und Nachhaltigkeitsstandards unterstützen.</p> <p>Im Jahr 2006 hat Volkswagen das Projekt „Nachhaltigkeit in den Lieferantenbeziehungen“ etabliert. Seit November 2006 fordern wir Hauptlieferanten auf, die Nachhaltigkeitsanforderungen des Volkswagen Konzerns zur Kenntnis zu nehmen. Der jeweils liefernde Standort wird dabei in unseren Nachhaltigkeitsdialog einbezogen. Lieferanten, die den Ansprüchen des Konzerns noch nicht in vollem Umfang genügen, unterstützt Volkswagen im Rahmen eines umfassenden Lieferantenentwicklungsprogramms. Bei den Besuchen der Lieferantenstandorte durch die Qualitätssicherung werden festgestellte Abweichungen an ein Ad-hoc-Experten-Team berichtet, das sich um langfristig tragfähige Verbesserungsmaßnahmen kümmert. Das gleiche Team wird tätig, sobald unsere Früherkennung Verdachtsfälle feststellt, von denen Lieferanten betroffen sein könnten. Bisher aufgetretene Fälle konnten für Volkswagen Zulieferer jedoch nicht bestätigt werden. (vgl. Konzernportal, Nachhaltigkeitsbericht)</p>
<b>Lufthansa</b>	<p>Umweltschutz und nachhaltige Entwicklung sind vorrangige Ziele der Lufthansa-Unternehmenspolitik. Bereits im Jahr 1996 hat der Vorstand konzernweit gültige Leitlinien zur Umweltvorsorge verabschiedet (<a href="http://konzern.lufthansa.com/de/downloads/verantwortung/lh_umweltleitlinien.pdf">http://konzern.lufthansa.com/de/downloads/verantwortung/lh_umweltleitlinien.pdf</a>). Lufthansa war damit ein Vorreiter in der Luftverkehrsbranche. Die für alle Mitarbeiter und Konzernstandorte verbindlichen Leitlinien sollen gewährleisten, dass alle Lufthansa-Gesellschaften das gemeinsame Ziel Umweltschutz konsequent verfolgen und die Umweltvorsorge kontinuierlich verbessern. Dies gilt sowohl für den Einkauf neuer Flugzeuge, den Flugbetrieb als auch für die Planung und den Bau neuer Gebäude und Anlagen. Auf diese Weise können die Mitarbeiter die Auswirkungen von Prozessen und unternehmerischen Entscheidungen auf die Umwelt stets frühzeitig erkennen und beurteilen. Darüber hinaus ist Lufthansa Mitglied im UN Global Compact (<a href="http://www.globalcompact.com">www.globalcompact.com</a>), ICC (<a href="http://www.icc-deutschland.de">www.icc-deutschland.de</a>) und bei Transparency International (<a href="http://www.transparency.de">www.transparency.de</a>). Durch diese Mitgliedschaften hat sich die Deutsche Lufthansa AG zur Einhaltung der entsprechenden Umwelt- und Sozialstandards verpflichtet und wird regelmäßig von diesen Organisationen überwacht. Die Lufthansa Technik sowie die Lufthansa Condor/Cargo Technik haben in ihren regelmäßig durchgeführten Lieferantenbefragungen auch Fragen zu Umweltschutzstandards enthalten.</p>
<b>Fraport</b>	<p>Die Fraport AG ist dem UN Global Compact beigetreten und erkennt die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen an. Fraport hat sich damit verpflichtet, Standards für Umwelt, Menschenrechte, Arbeitsnormen und Antikorruption an allen Firmenstandorten anzuwenden. Die Überprüfung der Anwendung der Standards im Konzern erfolgt u.a. über die Erhebung von Performance-Indikatoren.</p>
<b>Continental</b>	<p>Informationen, Daten und Ziele zum Klimaschutz haben wir im Rahmen unseres Corporate Social Responsibility Reports auf unserer Internetseite veröffentlicht <a href="http://www.conti-online.com">www.conti-online.com</a> (Continental Corporation / Corporate Social Responsibility).</p>
<b>Hamburger Hafen u. Logistik</b>	<p>Durch eine Einkaufsrichtlinie und stichprobenartige Kontrollen bei unseren Lieferanten, bzw. an ausländischen Standorten durch erfahrenes, verantwortungsvolles Management.</p>

<i>Banken und Versicherungen</i>	
<b>Deutsche Bank</b>	<p>Die Deutsche Bank hat ihre Grundsätze zur effizienten betrieblichen Ressourcennutzung sowie zur Berücksichtigung von ethischen Kriterien, vor allem bei der Beschaffung, in globalen und regionalen Standards und Richtlinien verankert. Dazu gehören u. a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• der Konzernstandard zum Betrieblichen Umweltschutz und die entsprechenden, detaillierten regionalen Leitlinien, z. B. zum Gebäudemanagement, zur Abfallwirtschaft und zur Mobilität</li> <li>• der Konzernstandard für Ziele, Maßnahmen und Kennzahlen im Rahmen des Nachhaltigkeits-Management-Systems</li> <li>• die Travel Policy</li> <li>• die Konzernrichtlinie Einkauf</li> </ul> <p>Die Deutsche Bank berücksichtigt bei der Beschaffung von Waren und Dienstleistungen sowie bei der Auswahl ihrer Lieferanten ökologische und soziale Kriterien. Indem wir Mindeststandards in unsere Produktausreibungen aufnehmen und Anforderungen an unsere Lieferanten stellen, fordern und fördern wir deren Nachhaltigkeitsorientierung. Unter anderem hat die Deutsche Bank einen Verhaltenskodex für Lieferanten, der folgendes besagt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Berücksichtigung ökologischer Kriterien und eines schonenden Einsatzes von Ressourcennutzung</li> <li>• Gewährleistung von Chancengleichheit</li> <li>• Anerkennung des Rechtes auf Kollektivverhandlungen</li> <li>• Sicherstellung eines gesunden Arbeitsumfeldes</li> <li>• Verbot von Zwangs- und Kinderarbeit</li> </ul>
<b>Commerzbank</b>	<p>Das Umweltmanagement und der Konzerneinkauf der Commerzbank haben unsere Lieferanten, Dienstleister und Partner aufgefordert, nachhaltig im Sinne der Corporate Social Responsibility zu handeln. Dazu wurden sie gemäß ISO 14001 in einem Schreiben über die Umweltpolitik der Commerzbank in Form der „Umwelt-Leitlinien“ informiert. Diese wurden im Mai 2008 von unserem Konzernvorstand verabschiedet. Die Umwelt-Leitlinien der Commerzbank im Internet: <a href="https://www.commerzbank.de/de/hauptnavigation/konzern/engagement/oekologie/umwelt-leitlinie/Umwelt-Leitlinien.html">https://www.commerzbank.de/de/hauptnavigation/konzern/engagement/oekologie/umwelt-leitlinie/Umwelt-Leitlinien.html</a></p>
<b>Postbank</b>	<p>Auf Grundlage der ethischen Regeln des Verhaltenskodexes („Code of Conduct“) von deutsche Post World Net wurde im September 2007 ein Verhaltenskodex für Lieferanten („Supplier Code of Conduct“) veröffentlicht. Dieser Kodex formuliert an alle Unternehmen, die mit dem Konzern Deutsche Post World Net (und somit auch mit der Postbank) in Geschäftsbeziehung stehen, dass sie ihrem Handeln ethische Grundsätze zu den nachfolgenden Themen zugrunde legen müssen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesetze und ethische Grundsätze (Kinderarbeit, Zwangsarbeit, Vergütung und Arbeitszeiten, Diskriminierung)</li> <li>• Arbeitsschutz</li> <li>• Planung der betrieblichen Kontinuität</li> <li>• Unzulässige Zahlungen/Bestechungen</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umwelt</li> <li>• Dialog mit Geschäftspartnern</li> </ul>
<b>Allianz</b>	<p>Wir haben uns zu den OECD Richtlinien bekannt, sowie zu den Prinzipien des Global Compact und erwarten von unseren Lieferanten das Gleiche. Dies wird durch unser „Operative Purchasing Manual“ unterstützt, das Sozial- und Umweltstandards enthält.</p> <p>Folgende Punkte sind eine Zusammenfassung der ethischen Mindestanforderungen, deren Einhaltung wir von unseren Lieferanten erwarten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine Garantie, dass Gesundheits- und Sicherheitsstandards eingehalten werden</li> <li>• Bezahlung fairer Löhne</li> <li>• Arbeitszeiten innerhalb der gesetzlichen Vorgaben</li> <li>• Adäquate Ausbildung für Mitarbeiter</li> <li>• „Null-Toleranz-Politik“ gegenüber Kinderarbeit, Zwangsarbeit und Diskriminierung</li> <li>• Minimierung von Energieverbrauch, Verschmutzung und dem Konsum natürlicher Ressourcen.</li> </ul> <p>Alle Einkaufseinheiten innerhalb der Allianz Gruppe müssen Prozesse etablieren, die gewährleisten, dass o. g. Standards eingehalten werden. Hier einige Beispiele, der Umsetzung innerhalb unserer Gruppengesellschaften:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dresdner Bank führt Gesundheits-, Sicherheits- und Umweltrevisionen bei ihren Lieferanten durch.</li> <li>• Die französische Tochter AGF führt umfassende Befragungen von Lieferanten durch, um Nachhaltigkeitsaspekte zu prüfen.</li> <li>• Die italienische Tochter Allianz S.p.A. hat einen „Code of Ethics“ eingeführt, nach dem systematisch Zulieferer ausgewählt werden.</li> </ul> <p>Weitere Einzelheiten finden Sie unter: <a href="http://www.allianz.com/en/allianz_group/sustainability/management_policies/suppliers/index.html">http://www.allianz.com/en/allianz_group/sustainability/management_policies/suppliers/index.html</a></p>
<i>Chemie</i>	
<b>Bayer</b>	<p>Bayer hat in der „Bayer Sustainable Development Policy“ festgelegt und in entsprechenden unternehmensinternen Richtlinien im Unternehmen verankert, was die Verpflichtung zur Nachhaltigkeit für das konzernweite Handeln bedeutet. An allen Produktionsstätten von Bayer werden konzernweite Umweltschutzleitlinien und –vorgaben angewendet, die einen Handlungsrahmen für alle Unternehmensbereiche schaffen. Für die Umsetzung und Überwachung der Leitlinien und Vorgaben hat Bayer einheitliche HSEQ-Managementsysteme implementiert, die sich an international anerkannten Standards orientieren.</p> <p>Durch den Aufbau eines nachhaltigen Beschaffungsmanagements übt Bayer seinen Einfluss als Einkäufer verantwortungsvoll aus. Bereits im Jahr 2003 hat Bayer mit seinem „Supplier Relationship Management Konzept“ die Basis dafür geschaffen,</p>

	<p>ökologische und soziale Aspekte systematisch in die Beschaffung zu integrieren. Mit der Bayer-Leitlinie Procurement unterstützt der Einkauf die Grundsätze des UN Global Compact und die Werte und Führungsprinzipien des Konzerns. Um die derzeit rund 1.000 Einkaufsmitarbeiter für das Thema Nachhaltigkeit zu sensibilisieren, hat Bayer im Jahr 2007 eine Informationskampagne für Einkäufer gestartet. Seit 2008 ist das Thema Nachhaltigkeit als reguläres Element in das globale Seminarkonzept des Einkaufs integriert. Im Rahmen der „Procurement Roadmap“ baut Bayer derzeit anhand einer detaillierten Analyse einzelner Einkaufsprozesse die Methodik für das Beschaffungsmanagement der operativen Teilkonzerne und Servicegesellschaften weiter aus. Dazu gehört auch die Weiterentwicklung der vorhandenen Bewertungs-, Kontroll- und Skationsmechanismen.</p>
<b>BASF</b>	<p>BASF hat sich in den Grundwerten und Leitlinien zur Einhaltung international anerkannter Arbeits- und Sozialstandards sowie zum verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt bekannt und kommt dieser Verpflichtung nach. Es ist uns wichtig, dass unsere Lieferanten und Geschäftspartner ihre Geschäftstätigkeit ebenfalls an diesen Werten ausrichten. Zur systematischen Bewertung von Umweltschutz- und Arbeitssicherheitsstandards in der Lieferkette haben wir deshalb bereits seit einigen Jahren die so genannte „Safety Matrix“ etabliert, mit deren Hilfe wir ausgewählte Lieferanten überprüfen. Die Lieferantenauswahl erfolgt auf Basis einer Länder- und Produktrisikobewertung. Dieses bewährte Instrument hat BASF durch ein System zur Bewertung international anerkannter Arbeits- und Sozialstandards ergänzt. Wir informieren unsere Lieferanten über die von uns erwarteten Sozialstandards. Weiterer Bestandteil unseres stufenweise angelegten Prozesses wird eine Länder- und Branchenrisikobewertung sowie eine Selbstbewertung von ausgewählten Lieferanten sein. Auf Basis dieser Ergebnisse werden konkrete Schritte erarbeitet und umgesetzt.</p>
<b>Norddeutsche Affinerie</b>	<p><i>(s. Nachhaltigkeitsbericht S. 35)</i></p> <p>Im seit April 2008 erweiterten Konzern (NA und Cumerio) sind wir dabei, ein einheitliches System zur Bestimmung der Schlüsselindikatoren im Umweltschutz zu schaffen. Die Schlüsselindikatoren sollen bereits in den Nachhaltigkeitsbericht 2009 einfließen, in dem wir integriert auch über Cumerio als Teil unseres Konzerns berichten werden.</p> <p><b>Zur Rohstoffversorgung</b> <i>(s. Nachhaltigkeitsbericht S. 36)</i></p> <p>Die Rohstoffe zur Kupferherstellung bezieht die NA weltweit. Den Primärrohstoff Kupferkonzentrat bezieht die NA überwiegend auf Basis langfristiger Lieferverträge direkt von den Kupferminen aus unterschiedlichen Herkunftsländern – hauptsächlich aus Südamerika. Zur Beschaffung der Kupferkonzentrate arbeiten wir nur mit Minengesellschaften zusammen, die über Betriebsgenehmigungen des jeweiligen Landes und eine entsprechende Exporterlaubnis verfügen.</p> <p><b>Beschaffungsrichtlinie</b> <i>(s. Nachhaltigkeitsbericht S. 37)</i></p> <p>Für den Einkauf von Maschinen, Dienstleistungen und Hilfs- und Betriebsstoffen aller Art arbeiten wir nach einer Verfahrensanweisung, die Abläufe und Zuständigkeiten zur Vermeidung negativer Umweltauswirkungen und zur Förderung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes festlegt. Sie ist für die NA AG gültig.</p> <p>In die Prozesse sind mehrere Abteilungen involviert: der Materialeinkauf, die Umweltabteilung sowie die Bedarf meldenden Geschäfts- oder Servicebereiche. Der Vorstand definiert dabei die grundsätzlichen Leitlinien hinsichtlich der Berücksichtigung von</p>

	<p>Umweltschutz-, Gesundheitsschutz- und Arbeitssicherheitsaspekten. In Bezug auf umweltrelevante Beschaffungsthemen führen wir ein grundsätzliches Freigabeverfahren in Bezug auf deren Umweltverträglichkeit durch. Die Auswahl diesbezüglicher Lieferanten treffen wir unter Berücksichtigung der Beantwortung eines Fragebogens zum Umwelt- und Arbeitsschutz. Diese von der Abteilung Umweltschutz erarbeiteten und regelmäßig aktualisierten Fragebögen verschicken wir an alle neuen Lieferanten. Lieferanten, die den Fragebogen zur Selbstauskunft nicht beantworten, werden von vornherein nicht als potenzielle Lieferanten der NA berücksichtigt. Der Einkauf überprüft die diesbezüglichen Unterlagen aller bestehenden Lieferanten der NA im Jahresrhythmus auf Vollständigkeit.</p> <p>Bei der Beschaffung von Investitionsgütern wie Maschinen, Anlagen und Geräten werden zusätzlich weitere detaillierte Umweltschutz- und Sicherheitsanforderungen an das Produkt und den Lieferanten definiert und berücksichtigt. Dazu gehören z. B. der Verbrauch von Energie und Wasser, der Emissionsausstoß, die voraussichtliche Lebensdauer oder das Vorhandensein wichtiger Prüfzeugnisse.</p>
<i>Energie</i>	
<b>E.ON</b>	<p>Wir haben die von unseren Lieferanten mindestens zu erfüllenden Standards in unsere Allgemeinen Einkaufsbedingungen aufgenommen und ergänzen diese in den Lieferverträgen bei Bedarf durch noch spezifischere Vorschriften auf der Grundlage der jeweils anwendbaren Gesetze. Die Einkaufsbedingungen und die CSR-Grundsätze der Beschaffung sind in Deutsch und Englisch für Lieferanten auf <a href="http://www.eon-einkauf.com">www.eon-einkauf.com</a> abrufbar. Die vorgenannten Abfragen und Audits im Rahmen der Präqualifizierung von Lieferanten. Eine systematische Analyse der Lieferantenrisiken inkl. CSR-Aspekten im Konzern sowie die kontinuierliche Lieferantenbewertung sind zurzeit im Rahmen des „Supplier Relationship Management“ (eines der Fachthemen von E.ON GLOBE) im Aufbau.</p>
<b>EnBW</b>	<p>Die Lieferanten der EnBW werden vor einer Vergabe präqualifiziert. Hierbei spielen auch Aspekte der Nachhaltigkeit und Umweltschutz eine Rolle. Weiterhin wird bei EnBW ein übergreifendes Lieferanten-Bewertungssystem angewendet, wobei das Thema Umweltschutz mit 12 % in der Gesamtbewertung eingeht. Stromerzeugungsanlagen außerhalb Europa gibt es in der EnBW nicht.</p>
<b>RWE</b>	<p>RWE hat ein systematisches Lieferantenmanagement aufgebaut. Hierin sind unsere ca. 11.000 Lieferanten auch mit ihren Umweltleistungen erfasst. Die Lieferanten werden auch auf die Einhaltung des RWE Verhaltenskodex verpflichtet. Dieser fußt auf den Prinzipien des Global Compact, der wiederum den Schutz der Umwelt als ein Prinzip verankert hat. Mehr als 95% der von RWE eingekauften Waren stammen aus OECD-Ländern mit vergleichbaren Umweltschutz- und Arbeitssicherheitsanforderungen wie in Deutschland.</p>

<i>IT &amp; Kommunikation</i>	
<b>Siemens</b>	<p>Die Umweltschutzanforderungen für die Lieferanten sind im Code of Conduct für Siemens Lieferanten festgeschrieben und kommuniziert. Wir stellen an unsere Lieferanten die gleichen Umweltschutzanforderungen, die wir auch für Siemens definiert haben. Insbesondere fordern wir für umweltrelevante Lieferanten die Einführung von Umweltmanagementsystemen nach einem abgestuften Modell. Die Anforderungen sind im Internet auf unserer Corporate Responsibility Seite zugänglich.</p> <p>Für die ausländischen Produktionsstandorte von Siemens gelten die gleichen Umweltmanagementanforderungen wie für deutsche Standorte. Insbesondere bedeutet das die Einhaltung aller gesetzlichen Forderungen, die Aufrechterhaltung von Umweltmanagementsystemen und den Beitrag zur Erfüllung des Siemens Umweltprogramms. Durch Audit Programme zur Erfüllung der Anforderungen überprüfen wir die Einhaltung dieser Anforderungen.</p>
<b>Deutsche Post</b>	<p>Deutsche Post World Net (DPWN) ist ein globaler und multikultureller Konzern, der weltweit Brief-, Express-, Logistik- und Finanzdienstleistungen anbietet. Wir sind uns unserer Verantwortung gegenüber unseren Kunden, Aktionären, Beschäftigten und den Organisationen, in denen wir tätig sind, voll bewusst. Daher haben wir für uns selbst strenge ethische Regeln aufgestellt, die uns bei unseren Geschäften leiten. Wir erwarten von unseren Lieferanten, also allen Unternehmen, die mit einem Unternehmen des Konzerns DPWN in Geschäftsbeziehung stehen, dass sie ihrem Handeln dieselben ethischen Grundsätze zugrunde legen. Aus diesem Grund hat DPWN den Code of Conduct für Lieferanten erarbeitet, der Standards für die Geschäftsbeziehungen mit einem Unternehmen von DPWN setzt.</p> <p>Umwelt: Der Lieferant hält alle geltenden Umweltgesetze, -regelungen und -standards ein und betreibt ein effizientes System zur Identifizierung und Beseitigung potenzieller Umweltgefahren.</p> <p>Einhaltung des Code of Conduct: DPWN behält sich das Recht vor, die Einhaltung der Anforderungen des Code of Conduct für Lieferanten nach angemessener Vorankündigung zu überprüfen. DPWN ermutigt seine Lieferanten, eigene verbindliche Leitlinien für ethisches Verhalten einzuführen. Der Lieferant erklärt, dass er für die Kontrolle seiner eigenen Lieferkette zuständig ist. Er erklärt weiter, dass er nachfolgende Lieferanten von Waren und Dienstleistungen darin bestärkt im Rahmen der Erfüllung ihrer vertraglichen Verpflichtungen aus dieser Vereinbarung mit dem Lieferanten, ethische Standards, Menschenrechte, Arbeitsschutz- und Umweltstandards einzuhalten. Jeder Verstoß gegen die im Code of Conduct für Lieferanten genannten Verpflichtungen wird als wesentliche Vertragsverletzung seitens des Lieferanten betrachtet.</p> <p>Der Lieferanten Code of Conduct gehört zu den Vertragsvereinbarungen mit unseren Lieferanten.</p> <p>(Quelle: <a href="http://www.dpwn.de/dpwn?tab=1&amp;skin=hi&amp;check=yes&amp;lang=de_DE&amp;xmlFile=2008979">http://www.dpwn.de/dpwn?tab=1&amp;skin=hi&amp;check=yes&amp;lang=de_DE&amp;xmlFile=2008979</a>)</p> <p>Fahrzeuge und Papierprodukte zur eigenen Verwendung oder zum Weiterverkauf sind zwei bedeutende Einkaufssegmente bei Deutsche Post World Net. In Deutschland und Europa betreiben und beschaffen wir die Mehrzahl unserer Fahrzeuge. Deshalb wurde seit 2006 ein Vertreter des Nachhaltigkeitsteams in den Einkaufsprozess für Fahrzeuge einbezogen. Dies unterstützt die</p>

	<p>Arbeit der Einkaufsexperten bei der Identifikation und Bewertung von Umweltkriterien wie Emissionsstandards, Kraftstoffverbrauch oder auch Umweltstandards in der Produktion beim Hersteller. Die Einkaufsentscheidung schließt diese Abwägung explizit mit ein. Bereits im Mai 2004 haben wir eine „Paper Policy“ als Richtlinie für den Einkauf von Papierprodukten verabschiedet. Sie zielt auf eine weitestgehende Verwendung von Recyclingpapier. Als nächstbeste Option werden Papiere aus nachhaltiger Forstwirtschaft genannt, z.B. auf den Grundlagen der Standards des FSC (Forest Stewardship Council) oder des PEFC (Programme for the Endorsement of Forest Certification). Aus unserem Dialog mit relevanten Stakeholdern wissen wir, dass die Standards für nachhaltige Forstwirtschaft unterschiedliche Kriterien anlegen. Nicht alle werden einmütig als „wirklich nachhaltig“ betrachtet. Da wir global auf viele unterschiedliche Papierqualitäten und –quellen zurückgreifen müssen, ermutigen wir die für die verschiedenen Standards Verantwortlichen, sich auf einheitliche Kriterien zu einigen.</p> <p>Mitglied der „Initiative Pro Recycling“: über 40 Produkte aus recyceltem Papier, alle mit FSC- oder PEFC-Siegel für nachhaltige Forstwirtschaft. 2007 betrug der Anteil an Recyclingpapier 51,6%. 2007 haben wir begonnen, unsere wesentlichen Produktkategorien im Einkauf zu überprüfen. Wir möchten mit unseren Lieferanten umweltfreundlichere Alternativen finden und vereinbaren. Mit dem Hersteller unserer DHL-Uniformen konnten wir uns so auf die Einhaltung des „Öko-Tex Standard 100“ verständigen. In einem nächsten Schritt werden wir mit unseren IT-Partnern Möglichkeiten zur Senkung des Energieverbrauchs unserer Hardware-Komponenten erörtern. (Quelle: Nachhaltigkeitsbericht 2008, S. 26f)</p>
<b>Deutsche Telekom</b>	<p>In 2007 hat die Deutsche Telekom eine konzernweite Strategie zur nachhaltigen Beschaffung verabschiedet und in die Einkaufsrichtlinien und -prozesse integriert. Soziale und ökologische Mindeststandards über die gesamte Wertschöpfungskette sicher zu stellen, ist damit zu einem strategischen Unternehmensziel geworden. Die Einhaltung unserer Sozialcharta und von international anerkannten Mindeststandards für Mensch und Umwelt, wie z.B. ILO und Global Compact, sowie ein konsistentes End-of-Life Management für die Produkte sind einige der Kriterien die von allen Lieferanten gefordert und bei den Einkaufsentscheidungen der Deutschen Telekom berücksichtigt werden. Integraler Bestandteil der nachhaltigen Einkaufsstrategie der Deutschen Telekom ist die laufende standardisierte Überprüfung der Einhaltung unserer definierten sozialen und ökologischen Standards im Rahmen des nachhaltigen Lieferanten-Managements. Dieser Prozess umfasst sowohl eine ausgeprägte Risikoanalyse als auch regelmäßige Audits von Lieferanten. Darüber hinaus setzt die Deutsche Telekom auf eine enge Kooperation und einen kontinuierlichen, konstruktiven Dialog mit Lieferanten der von Respekt und gegenseitigem Vertrauen geprägt ist.</p>
<i>Rüstung</i>	
<b>Rheinmetall</b>	<p>Im gesamten Rheinmetall-Konzern wird kontinuierlich an der Implementierung von Umweltmanagement-System gearbeitet. Dabei werden beträchtliche Anstrengungen unternommen und Aufwendungen getätigt, um dieses Ziel zu erreichen. Schon heute werden alle landesspezifischen Umweltauflagen erfüllt.</p>
<b>ThyssenKrupp</b>	<p>Dies wird über interne Audits sichergestellt, aber auch über die zentrale Kontrolle bei Investitionsentscheidungen, damit jeweils Techniken geplant werden, die einen hohen Umweltstandard sicherstellen.</p>

<i>Textil und Handel</i>	
<b>Puma</b>	<p>Im Rahmen des PUMA S.A.F.E. (Social Accountability and Fundamental Environmental Standards) Konzeptes haben wir einen Verhaltenskodex sowie umfangreiche Umwelt- und Sozialstandards definiert, die in Form von Handbüchern Vertragsbestandteil der Lieferverträge mit unseren Herstellern sind. Die Handbücher sind auf unserer Website ebenfalls öffentlich zugänglich. Jeder PUMA Hersteller wird über Betriebsrevisionen – so genannte S.A.F.E. Audits – regelmäßig vor Ort auf die Einhaltung der Sozial- und Umwelt-Standards überprüft. Seit 2002 hat unsere S.A.F.E. Abteilung mittlerweile über 2000 solcher Audits durchgeführt. Weiterhin fragen wir von unseren Lieferanten jährlich Umweltkennzahlen ab und engagieren uns in „Capacity Building“ Projekten. So führten wir 2008 beispielsweise Trainings über Umweltmanagement für unsere chinesischen Hersteller durch, unterstützten Hersteller in Bangladesch in Kooperation mit der Firma BASF bei der Realisierung von Energie- und CO2 Einsparpotentialen und nahmen mit südafrikanischen Herstellern an einem Pilotprojekt der Global Reporting Initiative (GRI) und GTZ zur Nachhaltigkeitsberichterstattung in der Lieferkette teil.</p>
<b>Adidas</b>	<p>Umweltstandards für Lieferanten werden in Form von Richtlinien und Anweisungen an die Lieferanten kommuniziert. Die entsprechenden Leitfäden sind von unserer Internetseite abrufbar. Die Einhaltung dieser Standards wird von einem Team von eigenen Experten überwacht. Lieferanten werden anhand von Umweltaudits geprüft und bewertet. Schulungen werden in Zusammenarbeit mit externen Fachleuten (z.B. Energie- und Abfallberatern) durchgeführt. Eigene Experten arbeiten zudem auf regionaler und lokaler Ebene mit Vertretern anderer Marken eng zusammen, um Umweltverbesserungen in der gesamten Branche voranzutreiben.</p>
<b>Arcandor</b>	<p>Umweltstandards sind nur ein untergeordneter Teil unseres Code of Conduct bzw. unseres Engagements im BSCI-Prozess. Dies soll in Zukunft deutlich verstärkt und ausgeweitet werden.</p> <p>Quelle schreibt den Lieferanten über die sehr ausführliche „Quelle Qualitätsnorm 2000 – QQN 2000“ die Einhaltung klar definierter und umfangreicher Umweltstandards vor, deren Einhaltung sortimentsbezogen vom eigenen Institut für Warenprüfung, standortbezogen nur zum Teil von Außenprüfern kontrolliert wird.</p> <p><b>Antwort Karstadt:</b> Verankerung in den Einkaufsbedingungen, zum Beispiel: Kriterienkatalog des Öko-Tex Standard 100 oder Anforderungen für Verpackungen. Unser "Code of Conduct" definiert soziale und ökologische Regeln, die sich an den Arbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), den weltweit anerkannten Sozialstandards Social Accountability 8000 (SA8000) sowie den Deklarationen der Vereinten Nationen zu Menschen- und Kinderrechten und den OECD-Guidelines orientieren. Seit 2004 Beteiligung an BSCI.</p>